

## Antworten der Deutschen Energie-Agentur (dena) auf die Anfrage von LobbyControl vom 25. November 2020

Versand der Antworten am 27. November 2020

**1. In der letzten DENA\_Leitstudie haben Sie eng mit Partnern zusammengearbeitet. Darunter sind viele Unternehmerverbände und Unternehmen. Wer sind die Partner, mit denen Sie bei der aktuellen Leitstudie „Aufbruch Klimaneutralität – Wege und Möglichkeiten für Weichenstellungen der 2020er Jahre“ zusammenarbeiten?**

Bei der aktuellen dena-Leitstudie arbeiten wir mit einem sehr breiten Partnerkreis. Das sind aus der Wirtschaft mehr als siebenzig Unternehmen und Verbände aus den unterschiedlichsten Branchen und aller Größenordnungen, von Start-ups über kleine und mittelgroße Unternehmen bis zu Großunternehmen. Vertreter aus den Bereichen Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft mit Nichtregierungs- und Umweltschutzorganisationen sind über den Beirat eingebunden.

Die vertretenen Wirtschaftsbranchen sind:

- Energieversorger und -anbieter (bspw. EnBW, Energieversorgung Mittelrhein, EWE, EWS Schönau, Eon / innogy, Gasag, MVV, RWE, TEAG Thüringer Energie)
- Energieinfrastruktur, Betreiber von Strom- und Gasnetzen (bspw. 50Hertz, Amprion, bayernets, inetz / eins Energie Sachsen, Erdgas Schwaben, Ontras, Open Grid Europe, Tennet, Terranets BW, Thyssengas, TransnetBW)
- Projektentwickler (bspw. BayWa r.e., Encavis, Envitec Biogas, Goldbeck Solar, Weltec Biopower)
- Öl- und Gaswirtschaft (bspw. IWO, MEW, MWV, WintershallDea)
- Maschinenbau und Technologieanbieter (bspw. Siemens, Schneider Electric, Stiebel Eltron, Viessmann)
- Automobilhersteller / -zulieferer und Mobilitätsanbieter (bspw. ACV, Daimler, Mahle, VDA)
- Bau-, Gebäude- und Wohnungswirtschaft (bspw. BV Bauwirtschaft, BV effiziente Gebäudehülle, BV Wärmepumpe, Deutsche Wohnen, LEG, Transparente Gebäudehülle, Velux, Vonovia)
- Industrie/energieintensive Unternehmen (bspw. Aurubis, Evonik, Heidelberg Zement, Salzgitter Flachstahl, Thyssenkrupp Stahl, UPM, Ziegelindustrie)
- sowie Startups- (bspw. Kraftblock, Swobee, e-bility, Hydrogenious Technologies)

45 Partner sind über den Beirat an der dena-Leitstudie beteiligt. Der Beirat berät zu den verschiedenen Fragestellungen, zur Methodik und zu den Ergebnissen der dena-Leitstudie und gibt Empfehlungen ab. Er bringt die Expertise und Anforderungen weiterer Stakeholder-Gruppen in den Diskurs ein und ist so über

die gesamte Studienlaufzeit hinweg aktiv eingebunden. Durch die Integration verschiedener Multiplikatoren werden Fragestellungen geschärft und ergänzt sowie resultierende Implikationen umfassend abgedeckt, was die Relevanz der erarbeiteten Handlungsempfehlungen erhöht.

Vertreter des Beirats sind:

- Wissenschaft: MCC, SWP, Reiner Lemoine Institut, FAU Erlangen-Nürnberg, TU Dresden, Deutsches Zentrum für Luft und Raumfahrt, Öko-Institut, LMU München, IASS, RWI Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung, Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen, Hochschule Bochum, Institut für Klimaschutz
- Politik:
  - Mitglieder des Bundestages** jeweils von Die Linke, SPD, CDU, FDP, Bündnis 90/Die Grünen
  - Vertreter der Bundesministerien**: von Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit; Bundesministerium für Wirtschaft und Energie; Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur; Bundesministerium für Bildung und Forschung; Bundesministerium der Finanzen; Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat; Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft; als ständiger Gast Vertreter des Bundeskanzleramts
  - Vertreter der Ministerien der Länder**: Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz, Thüringen; Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz; Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft, Freie und Hansestadt Hamburg; Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen
  - Europäische Kommission**
- Zivilgesellschaft:
  - Umweltverbände**: Germanwatch e.V., European Climate Foundation Direktion Deutschland, Stiftung 2 Grad, Deutscher Naturschutzring, WWF Deutschland, Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft
  - Gewerkschaften/Verbraucher**: Deutscher Gewerkschaftsbund, Bundesverband Verbraucherzentrale
  - Kommunen und Städte**: Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag
  - Wirtschaft**: Bundesverband der Deutschen Industrie

## 2. Wer initiiert die Partnerschaft bei der aktuellen Leitstudie „Aufbruch Klimaneutralität – Wege und Möglichkeiten für Weichenstellungen der 2020er Jahre“?

Partnerschaften entstehen auf zwei Wegen: Zum einen geht die dena auf Akteure zu, andererseits wenden sich Interessierte auch direkt an die dena. Wir gehen in der Antwort zu nachfolgender Frage noch weiter auf Partnerschaften ein.

## 3. Was sind die Voraussetzungen dafür Partner bei der aktuellen DENA-Leitstudie zu werden? Beteiligen sich die Partner finanziell an der Studie? Wenn ja, in welcher Höhe?

Unter Partnerschaft verstehen wir die Zusammenarbeit in konkreten Projekten oder Initiativen. Die dena arbeitet national wie international mit unterschiedlichsten Akteuren aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft

und Zivilgesellschaft in Partnerschaften zusammen. Welche dies jeweils sind, hängt von dem konkreten Projekt oder der Initiative, den jeweiligen Zielen und den hierfür relevanten Stakeholdern zusammen. Partner der dena können also sehr unterschiedliche Akteure sein; hierfür gibt es keine festen Bedingungen. Bei der Konzipierung eines neuen Projektes geht die dena häufig aktiv auf relevante Stakeholder zu. Das können Unternehmen sein oder politische und zivilgesellschaftliche Akteure, die relevante Expertise aufweisen oder/und für die eine Mitwirkung im geplanten Projekt interessant sein könnte. Es kommt auch häufig vor, dass sich Interessenten direkt an die dena selbst wenden.

Die dena-Leitstudie gehört zu den so genannten Drittmittelprojekten. Diese werden von den in den Projekten mitwirkenden Partnern aus der Privatwirtschaft (Unternehmen, Institutionen, Verbände) ganz oder zu großen Teilen finanziell mitgetragen. Wer bei welchen Projekten diesbezüglich mitwirkt, wird in jeder Veröffentlichung der Projekte klar erkennbar dargestellt.

Der Finanzierungsbeitrag für die dena-Leitstudie Aufbruch Klimaneutralität beträgt 35.000 Euro netto für größere Unternehmen; für KMUs (Kategorisierung gemäß KMU-Definition der Europäischen Kommission) 20.000 Euro netto; für Startups wird ein Finanzierungsbeitrag in Höhe von 5.000 Euro netto erhoben.

Überdies übernimmt die dena einen Eigenfinanzierungsanteil, der in der laufenden Studienerstellung noch nicht abschließend feststeht, aber bei über 20 Prozent an der Gesamtfinanzierung liegen wird.

#### **4. Die letzte DENA-Leitstudie sprach von einem “engen Austausch” mit Partnern. Wie findet der Austausch genau statt?**

Mit der dena-Leitstudie organisiert die dena einen sektoren- und branchenübergreifenden Diskurs zur Zielsetzung „Klimaneutralität 2050“ in Deutschland, der unter Einbeziehung der Perspektiven von verschiedensten Akteuren in konkreten Szenarien und daraus folgenden Handlungsempfehlen mündet.

Auf Seiten der dena arbeitet ein gut 20-köpfiges Kernteam an dem Projekt, das die Kompetenzen aus unterschiedlichen Themenfeldern einbringt. Sie koordinieren die Erstellung der dena-Leitstudie, arbeiten relevant an der inhaltlichen Ausrichtung in Abstimmung und gemeinsam mit den Partnern und moderieren den Prozess. Die enge Anbindung an den Partnerkreis über die verschiedenen Module gewährleistete bei der dena-Leitstudie Integrierte Energiewende ein gemeinsames Ergebnis. So zeichnet es sich auch im Prozess der aktuellen Leitstudie Aufbruch Klimaneutralität.

Für die Erstellung von Szenarien und Berechnungen sowie zur Erarbeitung von Fachgutachten sind sechs wissenschaftliche Institute bzw. Gutachter eingebunden. Sie arbeiten im engen Austausch mit dem Kernteam bei der dena und stellen ihre jeweiligen Arbeitspakete und Zwischenergebnisse in allen Austauschrunden vor. Für die fachliche Zusammenarbeit mit den unterstützenden Unternehmen und Verbänden gibt es verschiedene Gremien, die Vorarbeiten leisten und Bündelungsfunktion haben. Diese Gremien sind der Lenkungskreis, vier Sektormodule sowie drei Querschnittsmodule. Über sie erfolgt die Abstimmung zwischen den Projektpartnern.

Im Lenkungskreis, einer Art „Vollversammlung“ aller Akteure, werden übergeordnete Themen besprochen und die Zwischenergebnisse zu einzelnen Modulen vorgestellt.

In Arbeitsgruppen zu den vier Sektormodulen und drei Querschnittsmodulen werden wiederum branchen- und themenspezifische Fragestellungen bearbeitet. Hier sind jeweils die Projektpartner eingebunden, die für das jeweilige Modul ihre Expertise und praktische Erfahrungen einbringen sollen. In allen Arbeitsgruppen arbeiten jeweils das dena-Kernteam, die wissenschaftlichen Gutachter und die Projektpartner zusammen. Bei Bedarf werden auch weitere Expertinnen und Experten hinzugezogen.

Ein Blick in die Module: In den Sektormodulen wird, durch die Diskussion von Transformationspfaden und die Durchführung einer gesamtenergiesystemischen Modellierung, die Zahlen- und Datenbasis geschaffen. Hier wird auch erarbeitet, welche Veränderungen in den Sektoren zur Zielerreichung von Treibhausgasneutralität führen können.

In den – gegenüber der dena-Leitstudie Integrierte Energiewende (2081) neu hinzugekommenen – Querschnittsmodulen stehen sektorübergreifende Fragestellungen im Fokus. Diese sind: die Weiterentwicklung des Energiemarktdesigns; neue Ansätze zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen der Transformation; die Entwicklung von Leitlinien eines auf Klimaneutralität ausgerichteten Wirtschaftssystems sowie die Bedeutung europäischer Rahmensetzungen.

Die Arbeitsgruppen und der Lenkungskreis werden bei der Ausarbeitung der Studieninhalte von den wissenschaftlichen Gutachtern begleitet und beraten; gemeinsam mit der dena bilden sie das Projektkonsortium. Innerhalb des Projektkonsortiums übernimmt die dena die Projektleitung. Der dena obliegt hierbei die Gesamtsteuerung sowie die Leitung der Arbeitsgruppen und des Lenkungskreises. Darüber hinaus verantwortet die dena die Konzeption und Umsetzung des Arbeitsprogramms und die Außenkommunikation.

Die Abstimmung zu bestimmten Fragestellungen verläuft im Rahmen der o. g. Sektor- bzw. Querschnittsmodule in deren regelmäßigen Sitzungen. Sofern Corona-bedingt machbar, sind dies Präsenzsitzungen, alternativ Telefon-/Videokonferenzen. Die gemeinsame Bearbeitung spezieller Fragestellungen und Themen mit den Gutachtern und den Projektpartnern läuft über digitale Diskussionsforen und geteilte Dokumente. Hierzu wird eine digitale Software genutzt (Stackfield), auf die alle Projektbeteiligten zugreifen können. Die Bearbeitungen sind daher für alle transparent; einzelne Bearbeitungsstände werden regelmäßig in Arbeitsgruppensitzungen besprochen.

Um den fachlichen Austausch der Projektpartner untereinander zu fördern, organisiert die dena in Ergänzung zu den oben beschriebenen Sitzungen der Projektgremien noch zusätzliche digitale Austauschformate, in denen unterschiedliche Perspektiven zu Themen ausgetauscht werden können. Diese können inhaltlich für die Erarbeitung realistischer Transformationspfade und Lösungsansätze zur Erreichung von Treibhausgasneutralität relevant sein, aber sie sind nicht Teil der Bearbeitung innerhalb einer einzelnen Arbeitsgruppe. Hierzu wurden bislang beispielsweise digitale Workshops und Lunchmeetings zu den folgenden Themen durchgeführt oder sind noch für 2020 geplant: Wasserstoff-Infrastrukturen, flüssige Energieträger, aktuelle Vorschläge zum EU Carbon Border Adjustment Mechanism, flankierende Instrumente der CO<sub>2</sub>-Bepreisung, Treibhausgasbudgets.

Eine sehr wichtige Rolle kommt dem Beirat der dena-Leitstudie zu, dessen Aufgabe es u. a. ist, die Expertise und Anforderungen weiterer Stakeholder-Gruppen in der Studie zu berücksichtigen (s. Frage 1).

**5. In der letzten DENA Leitstudie steht, dass die Studienpartner im Lenkungskreis über die grundsätzliche Ausrichtung der Studie und zu modulübergreifenden Fragestellungen beraten und entschieden haben. Welchen Einfluss auf die grundsätzliche Ausrichtung der aktuellen Leitstudie haben die Partner?**

Die Projektpartner bringen ihre fachlich-technische Expertise und ihre Marktkenntnis im Rahmen der Arbeitssitzungen ein, bei der Konsultation und Kommentierung von Dokumenten sowie im Rahmen der digital geführten Umfragen und übergreifenden Diskussionsrunden. Dieses Grundprinzip gilt für alle Gremien der dena-Leitstudie. Das Stimmrecht eines Projektpartners ist im Lenkungskreis verankert. Hierbei ist wichtig, dass jedes Unternehmen/jede Organisation nur eine Stimme hat, auch wenn es/sie z. B. in mehreren Modulen mitarbeitet. Es ist grundsätzlich unser Ziel, durch fachlich kompetente Moderation kritische Abstimmungssituationen zu vermeiden und ein von allen Akteuren getragenes Ergebnis zu erzielen. In der dena-Leitstudie Integrierte Energiewende ist das vollkommen gelungen. In der aktuellen Leitstudie zeichnet sich bislang nichts Anderes ab.

Die Projektpartner beraten und entscheiden in den Arbeitsgruppen unter Leitung der dena und unter Beachtung der gebotenen wissenschaftlichen Neutralität über grundsätzliche Fragen der Untersuchung im jeweiligen Gremium.

Im Rahmen des Lenkungskreises gefasste Beschlüsse sollen in der Projektgestaltung und -durchführung umgesetzt werden, sofern diese Beschlüsse im Rahmen der Finanzierung realisierbar sind, die Erreichung der Projektziele hierdurch gefördert wird und die Neutralität des Konsortiums sowie die Unabhängigkeit und Wissenschaftlichkeit der Studie durch die Beschlüsse nicht infrage gestellt werden.

Über den Beirat wird die Einbindung wichtiger Multiplikatoren des Studiendiskurses gewährleistet. Der Beirat ist ein wichtiger Akteur bei der Durchführung der Studie und in der Diskussion der Studienergebnisse inklusive daraus resultierender Implikationen.